

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: - (2014)

Artikel: Einblicke in 75 Adelbodmer Hiimatbriefe
Autor: Koller, Toni / Aellig, Jakob
Kapitel: 1949 : Hiimatbrief Nr. 3
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seine Zuneigung zur Heimat drückt Jakob Aellig auch dichterisch und musikalisch aus. Hier drei Strophen aus seinem wohl bekanntesten kleinen Werk:

Lied aus Adelboden



1. Un es verzennt mich hüt nuch z'gah,
i ds Entschligtal embruehi.
Da gsescht du gwaltig Bärge stah
U räblischt uf si uehi.
Der Gletscherpickel nimmscht i d'Hand
U giischt embruuf dur d'Entschligwand,
bis d'endig uf em Gletscher bischt,
wan una drannd mi Hiimat ischt.

4. Wed ds Aberoet am Lonner gsehscht,
dr Maaneschin am Strubel,
dr Stuub dur d'Flüehn embraha toesst,
u's duuchlet uberem Hubel:
De chascht du nüt meh säge! nii,
du stiischt ifach da wie-n-e Stii,
u guggischt in di Herrlichkiit,
bis allz i duuchli Nacht vergiit.

5. Drum isch mer mis luub Entschligtal
van allne Tälere ds lüübschta.
U müesst ig furt us däm, esmal,
es wee mer häärter ds Trüëbschta!
U fert mi Seel zum Himmel uuf,
u tuet mi Lyb dr altlescht Schnuuf,
su wellt ich süscht ja gar nüt meh,
wan eewig uf ses aha gseh!